

Unterrichtsmaterialien: „Erinnerungen an Kriegsgefangenschaft in Briefen Überlebender“

Das Stalag 326 im Wehrkreis Münster (VI) war von 1941 bis 1945 ein Kriegsgefangenenlager in der Senne bei Stukenbrock, in dem die deutsche Wehrmacht sowjetische, aber auch einige polnische, serbische, belgische und italienische Kriegsgefangene unterbrachte. Insgesamt befanden sich dort nachweislich 300.000 Kriegsgefangene.

Der Verein für Kontakte zu Ländern der ehemaligen Sowjetunion, kurz „Kontakte-Kontakty“, hat überlebende Kriegsgefangene aus dem Stalag 326 VI K ausfindig gemacht. In zahlreichen Briefen (Q2-35) berichten sie von ihrem Weg ins Lager und von ihrer Ankunft dort. Sie erzählen Geschichten von der Ernährungssituation, vom Sterben und von der Befreiung durch die amerikanischen Truppen. Die Briefe wurden in den Jahren 2005 bis 2008 geschrieben, teilweise sind aber auch nicht datierte Briefe dabei. Das heißt, die Verfasser sind bereits sehr alt und schreiben von dem, woran sie sich noch erinnern können. Es gibt Lücken und Leerstellen. Zum Einen gewähren die Briefe also Einblicke in die Kriegsgefangenschaft und zum anderen führen sie vor Augen, wie Erinnerung funktioniert.

Q23: Biographische Hintergrundinformationen zu den Briefen der Kriegsgefangenen des Stalag 326

Name	Wohnort heute	Eintritt in die Armee	Gefangennahme/Lager	Stalag 326	Nach Stalag	Nach Kriegsende
1. Bondarew Nikolaj Iwanowitsch (geb. 1921)	Gebiet Kemerowo (Russland)	Dezember 1940	Anfang 1940 gefangen-genommen	bis Winter 1943 Transporthelfer (Zuckerfabrik), dann „Brückenbau und Eisenhof“ in Hannover	Befreiung durch kanadische Truppen	Arbeit als Angehöriger einer „Baugruppe“
2. Bessmertnyj Gnat Sidorowitsch	Gebiet Chmelnickij (Ukraine)	Keine Angabe	10. Juli 1942 bei Woronesch (Russland), mehrere Lager, u.a. Poltawa (Ukraine)	Evt. erstes Lager in Deutschland, es wird namentlich nicht genannt	Lager bei Bocholt	Keine Angaben
3. Borowik Pawel Antonowitsch, Brief vom 30. März 2006	Gebiet Saporoshje (Ukraine)	Keine Angabe	17. Mai 1943, zunächst in Kowel (damals Polen, heute Ukraine) untergebracht	Bezeichnet als „Waldlager“, wog nur noch 30 Kilo	Verlegte Telefonleitungen, Wachmannschaft rettete ihn vor der Erschießung	Heimkehr am 27. Mai 1946, Elektriker, seine Frau und seine Kinder litten gesundheitlich an den Folgen des Krieges

4. S.S. Chalewizkij, Brief vom 3. Juli 2007	Jekaterinburg (Russland)	Keine Angabe	13. Mai 1942 (im Alter von 19 Jahren), Lager in Rowno (Ukraine), Lager Bochum/Bocholt	ab Juli 1942 für 3 Monate, berichtet über schlimme Lagerpolizisten	Lager 774 Sötenich Arbeit im Kalkwerk, Lager Nr. 705 bei Gelsenkirchen, bis zur Befreiung Lager VI-A Hemer	Entlassung aus der Armee 1946, Studium der Meteorologie, Arbeit beim Wetterdienst, ver- heiratet, erlebte Diskriminierung in der UDSSR wegen Kriegsgefangen- schaft
5. Demin Iwan Jakowlewitsch	Keine Angabe	Keine Angabe	28. Juli 1942 bei Rostow	Arbeit in der Fabrik „Hofmanns Stärke“ bei Bad Salzuffen, über Behandlung keine Angaben	Arbeit in einer Grube, in einer Gummifabrik, in Österreich Arbeit am Flugplatz und Verlegung von Bahnschienen	Rückkehr 1946, hat Familie
6. Donenko Demjan Demidovitsch; Brief vom 1. Februar 2005	Gebiet Dnepropetrovsk (Ukraine)	Keine Angabe	Mai 1942 auf der Krim, Belaja Zerkov bei Kiew, Drogobitsch (Ukraine)	10 Tage im Stalag, erlebte Schläge und Schikane währen- den für die Gefangenen vorgeschriebenen Waschungen	wurde für die Arbeit in einer Torfgrube zugeteilt; wegen Krankheit Versetzung in arbeitsfreies Lager, vor Hungertod durch Luftangriff auf Dortmund bewahrt, bis Kriegsende Aufenthalt im Lager, anschließend im Krankenhaus	1946-49 Behand- lung wg. Tuberku- lose, 1949 Heim- kehr, zunächst Arbeit als Sekretär in einer Sowchose, später Gruppenleiter für Gemüseanbau, hat Familie, hat trotz der schlimmen Zeit auch positive Erinnerungen an hilfsbereite Deutsche

7. Filimonow Nikolaj Pimenowitsch (geb. 1917), Brief vom 23. April 2008	Koroljow/Moskau (Russland)	Keine Angabe	Sommer 1941, Fluchtversuch, erneute Gefangennahme am 3. Dez. 1941, Stalag 334 in der Nähe von Kiew, Stalag 325Z bei Drogobytsch (Ukraine)	2. Juli 1942 (Nr. 28300), schwere Arbeit in einer Grube bei Oberhausen	Nach misslungener Flucht am 6. August 1942 ins Lager bei Bocholt geschickt, blieb dort bis 3. Februar 1943, dann Sandgrube bei Haltern bis Oktober, erneute missglückte Flucht, dann Stalag XI D Fallingbostal, schließlich wieder Sandgrube, nach Luftangriff Flucht zu den Alliierten in Oelde	1945 Rückkehr, durchlief mehrere Stationen in einer Kolchose, Meisterschule, zweimal verheiratet
8. Juchimtschuk Michail Aleksejewitsch (geb. 1926), Brief vom 14. März 2007	Gebiet Winnica (Ukraine)	Keine Angabe	1942, im Alter von 16 Jahren bei Sinelnikowo (Ukraine), Lager bei Dnepropetrowsk bis März 1943, Stalag 329 Scmierinka (Ukraine)	Bezeichnet das Lager als „Todesfabrik“, Waschen als „Hölle“, dann Arbeit in Minden, bessere Bedingungen, Flucht, wurde aber von einem Bauern entdeckt	Nach missglücktem Fluchtversuch Arbeit in einem Bergwerk bei Ibbenbüren, „echte Hölle“, bekam von einigen Deutschen aber auch Hilfe, schließlich Flucht am 7. Februar 1945, am 1. April Befreiung	Zunächst Arbeit in der Armee in der SU, 1946 Heimkehr wegen schlechtem Gesundheitszustand, bezeichnet sich selbst als „einfachen Bauern“
9. Klimenko Grigorij Iwanowitsch	Gebiet Tscherkassy (Ukraine)	Keine Angabe der Jahreszahl	Zunächst Gefängnis in Belarus	Leben unter freiem Himmel, Kälte, Hunger, Erdhöhle	Lager bei Demblin (Polen)/ Bocholt (Deutschland)	Keine Angaben
10. Konontschuk Wladimir Fedorowitsch (geb. 1922), Brief vom März 2005	Shitomir (Ukraine)	Juni 1941	16. April 1943 in Tschetschenien	Trifft hier auf seinen Bruder Filip, Arbeit im Bergwerk in Datteln	1. April 1945 gemeinsame Flucht zu den Amerikanern	zwei Jahre Sowjetarmee, sein Bruder war fünf Jahre in Sibirien

11. Konstantinow, Michail Aleksandrowitsch, Brief vom April 2006	Kaluga (Russland)	1940	Sommer (vermutlich Juni 1941), verschiedene Lager	Lagernummer 11863, Arbeit im Bergwerk Nr. 3 in Essen bis 1945, traf dort auf deutsche Bergmänner, die ihm geholfen haben	Arbeit im Bergwerk in Essen	Bis 1947 in Sowjetarmee, dann Übersiedlung nach Kaluga, Prüfung „Warum ich in Gefangenschaft geriet“ Hochzeit 1947, zwei Söhne
12. Weniam Iljitsch Kusmin	Bendern	Keine Angabe	Keine Angabe	War unter der Nummer 36171 registriert, grausame Bestrafung von Fluchtversuchen, demütigende Appelle, schlechtes Essen, einige arbeiteten bei Bauern, kann keine Angaben zum Steinbruch machen	Keine Angabe	Keine Angabe
13. Milicyn Anisim Awwakumowitsch,	Chmelnickij (Ukraine)	19. Juni 1941	Gefangennahme bei Nelidowo, Lager 126 in Smolenks (Russland), von dort Transport nach Deutschland	Einteilung in Arbeitsgruppen, mangelhaftes Essen, Verlegung nach Himmelhausen Kurz vor Kriegsende wieder ins Stalag 326, Flucht, kam bei einer Familie in Wadersloh unter	Eisenbahnreparaturwerkstadt in Himmelhausen, gute Verpflegung, dann Arbeit in Gummersbach im Schmidt-Clemens-Werk, gute Verpflegung und Behandlung	Dienst im 30. Panzerregiment in Salzwedel und Stendal, 1946 Studium in Kasan (nicht beendet), 1948 vom Militärtribunal zu 25 Jahren Haft verurteilt, nach 8 Jahren freigelassen, war immer wieder wegen seines christlichen Glaubens inhaftiert
14. Mucha Aleksej Semenowitsch, Brief vom 12. April 2005	Poltawa (Ukraine)	Gelangte im Januar an die Front nach Barwenkowo	17. Mai 1942, wurde über Polen nach Deutschland geschickt	Medizinische Untersuchung und Verteilung der Arbeits-einsätze	Arbeit in einem Metallwerk bei Duisburg, wg. Leistenbruch Aufenthalt im Krankenhaus, danach Arbeit auf einem Bauernhof, Ende April Befreiung	Heimkehr nach Sieg der Truppen, keine weiteren Angaben

15. Pasikow Petr Kalenikowitsch, Brief vom 20. Oktober 2005	Gebiet Kiew (Ukraine)	1940 (im Alter von 19 Jahren)	3. Juli 1942, diverse Lager	Lager in Paderborn, Arbeit bis Kriegsende als Lastträger im Kornspeicher	Nach Befreiung Filterlager Magdeburg, Entlassung 1946	Heirat mit Nadesha Francewna, die im Krieg nach Berlin verschleppt worden war
16. Polischtschjuk Iwan Trofimowitsch	Gebiet Saporoshje (Ukraine)	Keine Angabe	Gefangenschaft 1941-1945 (Nummer 1419)	Arbeit als Steiger in einem Bergwerk, Eigentümer: Florian Klöckner (gute Behandlung)	Keine Angabe	Keine Angabe
17. Popow Timofej Sewerjanowitsch	Gebiet Wolgograd (Russland)	Keine Angabe	Gefangenschaft vom 8. Oktober 1942- 15. April 1945 (Nummer 47885)	Arbeit im Gießwerk „Thomaswerk“ (schwere Zeit, Hunger und Kälte)	Keine Angabe	Rückkehr nach Russland 1946, Arbeit in einer Sowchose
18. Rumjancew Boris Petrowitsch (geb. 1922), Brief vom 19. April 2005	Dnepropetrowsk (Ukraine)	1940 (18 Jahre alt)	Gefangennahme am 29. September 1941, nach Flucht Verhaftung im März 1942, zunächst Straflager in Minsk	Wurde vom Stalag ins Bergwerk überwiesen	Arbeit im Bergwerk, das Lager war in Bottrop-Gladbeck, „Das Hauptgefühl während der Gefangenschaft war Hunger.“	Heimkehr 1947
19. Schapowalowskij, Grigorij Anfimowitsch (geb. 1923), Brief vom 26. November 2005	Tscherkassy (Ukraine)	1941	August 1942 nahe Stalingrad, diverse Lager (Hunger, keine medizinische Versorgung)	Ende Oktober 1942: Nummer 326/78165, 8 Std. täglich Appell stehen, Freund kam in „Strafbaracke“ ums Leben, „Todesecke“	Anfang Dezember 42: Lager Buchenwald, Arbeitslager Remscheid, Arbeitseinsatz in einer Fabrik	Russischer Wehrdienst bis März 1947, danach Heimkehr
20. Selistschew Iwan Grigorjewitsch	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe	Bis zur Befreiung 1945, Berichte über Nationalismus (Diskriminierung durch das Rote Kreuz), Unterscheidung zwischen Juden und Muslimen		Keine Angabe
21. Semenjuk Michail Filippowitsch (geb. 1922), Brief vom 6. Februar 2007	Gebiet Winnica (Ukraine)	Im Alter von 19 Jahren	Gelangte aufgrund von Verletzungen im Sommer 1942 in Gefangenschaft	1943 bis 21. März 1945 Arbeit im Bergwerk Steckenrad, Ruhrgebiet, „Sklaven hinter Stacheldraht“, bekam von einem Deutschen extra Lebensmittel		Nach Befreiung Rückkehr, Arbeit im Bergwerk, Prüfung ob er ein „Verräter“ gewesen sei, Vater und Brüder waren tot; lebt heute im Heimatdorf, verwitwet

22. Stepanenko Jakow Trofimowitsch Stepanenko (geb. 1921), Briefe vom 23. Januar 2005 und vom 23. August 2008	Nikopol (Ukraine)	13. August 1941	Gefangennahme am 12. Mai 1942, zunächst Lager bei Shytomyr (Ukraine) März 1942: „reinste Hölle“	Nur kurzer Aufenthalt, 3 Jahre Bergwerk bei Dortmund (Juni 1942), bessere Behandlung	9. April 1942 Flucht zu den Amerikanern in Beckum	Seit 1950 zurück in Nikopol, Arbeit als Lehrer, zwei Töchter, inzw. verwitwet
23. Tkatschenko Iwan Trofimowitsch (geb. 1920), Brief vom 22. März 2007	Gebiet Kiew (Ukraine)	1940	Juni 1941	Keine Unterkünfte, lebte in Erdhöhlen, „Todeslager 326“, Torfförderung in Stalag, Arbeit bei der Bahn in Dortmund, Arbeit in einer Drahtfabrik in Bielefeld, dort bessere Behandlung	Flucht mit vier Kameraden am 4. April 1945	Rückkehr am 6. November 1945 ins verwüstete Heimatdorf, zunächst schlechte Behandlung wegen Kriegsgefangenschaft, verheiratet, zwei Söhne
24. Tschernomas Aleksej Danilowitsch, Brief vom 31. März 2007	Gebiet Kirowograd (Ukraine)	Gelangte im August 1941 an die Front	Im Winter 1942, verschiedene Lager	Mitte Juni bis Anfang August 1942, Häftlingsnummer 686324, Aufenthalt in vollgepackten Baracken, schliefen auf dem Boden, nur karge Nahrung	Wurde von Stalag nach Gelsenkirchen geschickt, Arbeit in einem Bergwerk, auch dort war die Nahrung schlecht, strenge Behandlung, erfuhr jedoch auch Hilfe von deutschen Arbeitern, floh im März 1945	Heimkehr 1946, unterrichtete Mathematik an einer Dorfschule, wurde später Direktor, heute verwitwet, zwei Töchter

25. Ukolow Wassilij Iwanowitsch (geb. 1923), Brief vom 13. Dezember 2008	Sterlitamark (Stadt in der autonomen Republik Baschkortostan)	24. Juli 1941	August 1942 im Gebiet Rostow (Russland), verschiedene deutsche Lager in Russland	Ankunft am 24. März 1943	Vom Stalag aus Anfang Mai nach Dorsten, ab Ende Mai Landarbeit bei einem Bauern, ab September 1944 wieder Lager Dorsten, dann ein Lager in Bonn, Arbeit in der Landwirtschaft	Dienst in der Roten Armee, März 1947 Demobilisierung und Heimkehr, Studium der Luftfahrttechnik, Arbeit in einer Triebwerkfabrik, aber Entlassung wegen seiner Kriegsgefangenschaft, schließlich Arbeit in einer Baumaschinenfabrik
---	---	---------------	--	--------------------------	---	---